



Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 26. April 2023

Mittwoch, 26. April 2023, Johanneskirche Bischofszell

| | |
|-------------------|----------|
| Stimmberechtigte: | 2282 |
| Anwesende: | 76, 3.3% |
| Absolutes Mehr: | 39 |

Präsident ad interim Marcel Rüeegg begrüsst die Stimmberechtigten zur Versammlung.

Zu Beginn betet man das Thurgauer Glaubensbekenntnis.

Man geht zum geschäftlichen Teil über der Kirchgemeindeversammlung.

Es gibt keine Einwände gegen die Stimmberechtigung der anwesenden Mitglieder und auch keinen Einspruch gegen die Rechtmässigkeit der Einberufung dieser Versammlung.

Die Versammlung wird gemäss Einladung durchgeführt.

1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 26. April 2022

Das Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 26. April 2022 wird diskussionslos und einstimmig gutgeheissen und dem Aktuar Adrian Rüeegg verdankt.

2. Rück- und Ausblick des Interimspräsidenten

Rückblick

Der Rücktritt von Thomas Friedrich aus gesundheitlichen Gründen war sicher das einschneidendste Ereignis im Berichtsjahr, meint Interimspräsident Marcel Rüeegg. Nach einer grossen Betroffenheit musste die Behörde sich neu organisieren und ohne den Präsidenten weiterfunktionieren, das nahm eine gewisse Zeit in Anspruch. Die drei Arbeitsgruppen, die an der letzten Versammlung vorgestellt wurden, haben ihre Arbeit aufgenommen und die Kirchenvorsteherschaft über ihre Zwischenschritte informiert und diese wo nötig bestätigen lassen. Die Arbeitsgruppe Finanzen hat die Spesenreglemente unserer Angestellten überarbeitet und auf den heutigen Stand angepasst. Sie haben eine Druckkostenoptimierung vorgenommen, die Vermietungskonditionen geprüft und diverse Kostenoptimierungen umgesetzt. Dieses entlastet jetzt und in Zukunft die Finanzen. Die Arbeitsgruppe Näher zu den Menschen hat sich viele Gedanken gemacht, wie die Kirchgemeinde näher zu den Menschen kommt. Das erste Projekt aus dieser Gruppe war der Ki-Si-Pop Filmabend im Eventlokal Chrut und Chabis, der sehr gut besucht wurde. Weitere Ideen und Aktivierungen von Gruppen und Einzelpersonen werden folgen. Berichte aus dieser Arbeitsgruppe wurden im regionalen Teil des Kirchenboten veröffentlicht. Die Frage, die in dieser Gruppe bewegt ist: Wie geht die Kirche zu den Menschen, wenn die Menschen nicht mehr in die Kirche kommen?

Die Arbeitsgruppe Stellenboard hat sich ein Bild darüber verschafft, welche Aufgaben in den Stellenbeschrieben aufgeführt sind und wie die Zukunft der Kirchgemeinde in Stellenprozenten aussehen könnte. Statt einem Mitarbeiterfest wurde mehrmals ein Mitarbeiter-Apéro angeboten, um so den Gottesdienstbesuchenden und den Mitarbeitenden die Möglichkeit für den Austausch zu geben und ein Dankeschön als Wertschätzung der vielen freiwilligen Arbeit, die das ganze Jahr gemacht wurde. Der Interimspräsident bedankt sich bei allen, die für die Kirchgemeinde gearbeitet und sich auch in Zukunft einsetzen.

Ausblick

Die Kirchenbehörde von Evangelisch Bischofszell-Hauptwil ist mit 11 Personen einiges grösser als in vergleichbaren Kirchgemeinden. In Zukunft möchte man auf ein angepasstes Mass reduzieren und die Struktur verschlanken. Aus diesem Grund auch die Anpassung der Gemeindeordnung auf maximal sieben Personen ab 2024. Ein weiterer Grund für die Anpassung ist auch das Festlegen von Kompetenzen und Aufgaben des Kirchgemeindeschreibers, damit Rechte und Pflichten festgehalten sind.

Was die Behörde ebenfalls bewegt ist, wie kann man als Kirchgemeinde in Zukunft schneller werden im Fällen von Beschlüssen oder im Umsetzen von Ideen, die von der Basis kommen. Dieses Thema wurde mit Daniel Frischknecht und Thomas Friedrich unter den Ressortleitenden diskutiert und nach Lösungen gesucht. Da wird man miteinander eine Strukturanpassung erarbeiten. Es soll in die Richtung gehen, dass mehr Verantwortung und Entscheide an die Basis delegiert werden und die Wege kürzer und schneller werden. Es ist auch nicht einfacher geworden Kirchenmitglieder zu finden, die eine Ressortleitung übernehmen möchten. Die aktuellen Vakanzen in den Ressortleitungen sprechen für sich.

Marcel Rüeegger erklärt nun, wieso nicht eine neue Präsidentin oder ein neuer Präsident in diesem Jahr zur Wahl vorgeschlagen wurde und welche Person die Leitung der Kirchgemeinde in Zukunft übernehmen wird. Bis heute habe sich noch keine Person zur Verfügung gestellt. Man ist nun in der Behörde daran, den gestarteten Veränderungsprozess und die Strukturen mit einem externen Berater aus der St. Galler Kirche in diesem Jahr weiter zu bearbeiten und zu konkretisieren.

Paul Baumann, der die Behörde als externe Person in diesem Prozess begleiten wird, kennt unsere Kirchgemeinde schon länger von früheren Mandaten und wird auch einen Teil der Präsidiumsaufgaben übernehmen und somit Interimspräsident Marcel Rüeegger entlasten.

Paul Baumann bringt viel Erfahrung als Coach und Organisationsentwickler in Kirchgemeinden mit und hat selber als Geschäftsleiter einer grösseren Kirchgemeinde gearbeitet. Er kann leider heute Abend nicht dabei sein, da er in einer anderen Kirchgemeinde eine Versammlung leiten muss.

Das Ziel ist es, auf die nächsten offiziellen Wahlen im Jahr 2024 eine Behörde mit einer neuen Präsidentin oder einem neuen Präsidenten zur Wahl zu präsentieren und vorzuschlagen. Es liegt also eine spannende, aber auch herausfordernde Arbeit vor der Behörde, erklärt Rüeegger.

Nun gibt Pfarrer Erich Wagner einen Einblick in die verschiedenen Lebensmittelausgaben der Kirchgemeinde. Auch ein Projekt, das uns näher zu den Menschen bringt, die über sehr wenig Finanzen verfügen.

Angefangen habe es mit der Lebensmittelausgabe in Hauptwil, berichtet Wagner. Ein Ehepaar, dass bei einem Lebensmittelhändler gearbeitet hat, ist in die Kirchgemeinde gezogen. Es sei dann ein Kontakt zustande gekommen und 2014 habe man angefangen. Für 20 Franken können Leute Lebensmittel beziehen. Die 20 Franken werden benötigt, um das Aussortieren zu finanzieren. Bei einer Fass-Strasse können dann die Lebensmittel bezogen werden. Es hat gute Lebensmittel, darunter auch einige, die noch nicht abgelaufen sind. Die Organisation, die dahintersteht, ist Food Care. In Gossau kommen tonnenweise Lebensmittel zurück. Früher landete diese alle in der Biogas-Anlage. Das Aussortieren können die Grossverteiler nicht leisten, bzw. es lohnt sich für sie nicht. Weil die Helferinnen und Helfer diese Arbeit unentgeltlich machen, lässt sich dies so ermöglichen. In Waldkirch ist man auch bereits seit 2016 dran, Marianne Schlegel leitet dieses Team von Anfang an. In Hauptwil und Waldkirch brauche man keinen Sozialausweis, um Lebensmittel zu beziehen. Neu ist die Abgabe in der Johanneskirche in Bischofszell, welche am 17. April 2023 gestartet ist. In der Christengemeinde «Offenes Haus» gab es eine schwierige Situation und man konnte die bestehende Abgabe nicht weiterführen. Er bedankt sich herzlich bei allen, die es nun möglich gemacht haben, dass die Abgabe neu in der Johanneskirche stattfinden darf, insbesondere Rosmarie Kägi. Trotz des Wechsels des Wochentags vom Donnerstag auf den Montag, konnte das Team schnell wieder aufgestockt werden. In Bischofszell werden die Lebensmittel von der Schweizer Tafel und Tischlein deck dich geliefert und man benötigt zum Bezug der Lebensmittel einen Sozialausweis. Die Projekte werden alle mitunterstützt durch das Spendenprojekt s'Läbe teile, Projekt 2.

Marcel Rüeegger fährt fort und präsentiert zum Abschluss des Berichts noch ein paar Zahlen zur Mitgliedersituation und den getätigten Kasualien:

- 2881 Mitglieder (evang. ref. Einwohner) (-1.8%)
- 2313 Stimmberechtigte (-1.5%)
- 22 Taufen
- 8 Kindersegnungen
- 16 Jugendliche, die konfirmiert wurden
- 7 Trauungen
- 29 Abdankungen

3. Rechnung 2022

Bei der letzten Kirchgemeindeversammlung wurde für das Jahr 2022 ein Budget von knapp Minus 190'000.- Franken veranschlagt. Durch verschiedene Aktionen, Einsparungen und etwas höheren Steuereinnahmen konnte das Jahr 2022 mit einem Gewinn von Fr. 43'433 Franken abschlossen werden. Das zeige, dass sich die Sparmassnahmen ausbezahlt haben, erklärt Rügger. Auch die höheren Steuereinnahmen haben zu diesem guten Ergebnis beigetragen.

Es werden einige Abweichungen zum Budget erläutert.

Bei den Lohnkosten war man mit über 47'300 Franken unter dem Budget, da wirkte sich auch die 25% Anstellung von Pfarrer Paul Wellauer im Kirchenrat, positiv aus. Beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand lagen die Einsparungen bei über 63'500 Franken. Zudem waren die Zentralsteuern leicht tiefer und die Steuereinnahmen etwas höher. Für die Entgelte kam ein höherer Betrag als budgetiert zusammen. Unter diesem Begriff Entgelte sind verschiedene Erträge wie Einnahmen aus Vermietungen der Räumlichkeiten, Einnahmen von Lager- oder Ferienwochenbeiträgen, oder Einnahmen, wenn Mitarbeitende für eine andere Kirchgemeinde tätig sind, also dort aushelfen, zusammengefasst.

Die Rechnung wurde von der Rechnungsprüfungskommission geprüft und zur Genehmigung empfohlen. Die Rechnung wurde auch von der Kantonalirche geprüft und abgenommen. Die Finanzkennzahlen ergeben für die Kirchgemeinde eine zufriedenstellende Analyse.

Rügger präzisiert noch einen Fehler, der sich in der Botschaft auf Seite 12 eingeschlichen hat.

Die Kirchgemeinde weist ein Nettovermögen 281'872 Franken aus und keine Nettoschuld.

Äusserst erfreulich präsentiert sich auch 2022 das Projekt «s'Läbe teile». Es konnten insgesamt 186'575.50 Franken überwiesen werden, knapp 8'800 Franken mehr als im letzten Jahr. Die Verteilung erfolgt gemäss dem gültigen Reglement.

Der detaillierte Revisionsbericht der Rechnungsprüfungskommission liegt uns vor. Er attestiert der Rechnungsführerin Vreni Edelmann eine sorgfältige Buchführung und stellt fest, dass alles rechtens verlaufen ist und verbucht wurde.

Die Rechnung 2022 wird zur Diskussion gestellt.

Dazu gibt es keine Wortmeldung.

Antrag 3a: Genehmigung Rechnung

Die Kirchenvorsteherschaft beantragt, die Rechnung mit einem Gewinn von 43'433.18 Franken zu genehmigen und der Rechnungsführerin Entlastung zu erteilen.

Die Rechnung 2022 wird einstimmig genehmigt.

Mit einem Applaus wird der Rechnungsführerin Vreni Edelmann herzlich für ihre einwandfreie Arbeit gedankt.

Antrag 3b: Gewinnverwendung

Die Kirchenvorsteherschaft beantragt den Betrag von 43'433.18 Franken für die Vorfinanzierung zukünftiger Renovationen zu verbuchen.

Der Antrag wird ebenfalls einstimmig genehmigt.

4. Überarbeitete Gemeindeordnung

Die Kirchgemeinden in der Thurgauer Landeskirche sind autonome Einheiten, die sich unter Berücksichtigung des übergeordneten Rechts eine eigene Gemeindeordnung geben können. Die aktuelle Gemeindeordnung der Evangelischen Kirchgemeinde Bischofszell-Hauptwil wurde per 1. Juli 2002 in Kraft gesetzt und ist somit über 20 Jahre alt.

Die Überarbeitung der Gemeindeordnung ist in zwei Etappen vorgesehen. Aktuell geht es vor allem um die Verkleinerung der Kirchenvorsteherschaft und die Verankerung der Stelle des Kirchgemeindeschreibers.

Die Kirchenvorsteherschaft möchte sich auf die nächsten Gesamterneuerungswahlen 2024 verkleinern. Mit 11 gewählten Mitgliedern (aktuell 10, Präsidium ist vakant) in der Kirchenvorsteherschaft spielt Bischofszell-Hauptwil im Thurgau in der obersten Liga, was die Grösse der Vorsteherschaft anbelangt. An den regelmässigen Sitzungen der Kirchenvorsteherschaft nehmen zudem auch noch die diakonischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil, sowie der Kirchgemeindeschreiber, der auch Aktuar der Vorsteherschaft ist. Somit sitzen rund 17 Personen am Tisch. Mit so vielen Personen eine Organisation wie eine Kirchgemeinde zu führen, entspricht aus Sicht der Vorsteherschaft nicht mehr dem heutigen Bedürfnis.

Im Jahr 2018 wurde die Stelle des Kirchgemeindeschreibers eingeführt, dessen grobe Tätigkeiten und wichtige Befugnisse nun in der Gemeindeordnung verankert werden sollen. Zudem hat sich in den letzten Jahren die Welt rasant gewandelt und so soll auch eine Online-Abstimmung möglich und rechtens sein.

Einzelne Passagen wurden der Muster-Gemeindeordnung der Landeskirche angeglichen und so hat sich vielfach nur die Formulierung geändert. Neue Passagen sind kursiv dargestellt. Alle Änderungen wurden durch den Aktuar des Kirchenrates geprüft und für gesetzeskonform befunden.

Die Kirchenvorsteherschaft erlaubt sich noch eine kleine Ergänzung, die auf Grund einer Rückmeldung eines Stimmbürgers aufgenommen wurde: Gemeindeordnung, §30 «2. Leitung und Organisation der kirchlichen Verwaltung, inklusive Kommunikation».

Die Diskussion zur vorliegenden Gemeindeordnung wird eröffnet.

Katja Brunnschweiler äussert sich, dass dies gemäss den Ausführungen nun die erste Etappe der überarbeiteten Gemeindeordnung sei. Sie stellt die Frage, was nachher noch eingebaut wird und ob die Kirchenvorsteherschaft da bereits einen Ausblick geben könne.

Marcel Rüeegg erklärt, dass es durch die Veränderungen in den Strukturen, sich z.B. auch die Verteilung der Ressorts ändern werde. Es ist noch nicht sicher aber gut möglich, dass es also 2024 eine weitere Anpassung geben wird.

Katja Brunnschweiler fragt nach, dass sie eine Stärkung der Rolle des Kirchgemeindeschreibers sehe, was sie durchaus begrüsse. Für sie geht es in die Richtung eines Geschäftsleitungsmodell und fragt, ob das so angedacht sei. Darüber werde diskutiert, meint Marcel Rüeegg. Das ist eine Frage, welche die Vorsteherschaft in den nächsten Monaten beschäftigen wird. Es ist möglich, dass gewisse Strukturveränderungen in diese Richtung gehen werden.

Eine weitere Frage von Katja Brunnschweiler ist, ob die «Weisungsbefugnis des Kirchgemeindeschreibers in organisatorischen Fragen allen Mitarbeitenden gegenüber» (Gemeindeordnung, §32) bereits heute schon so gelebt wird. Das sei so, bestätigt Marcel Rüeegg. Dies sei wichtig, um als Beispiel in IT-Themen Regeln durchsetzen zu können.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Antrag 4: Genehmigung Gemeindeordnung

Die Kirchenvorsteherschaft beantragt, die überarbeitete Gemeindeordnung zu genehmigen und per 01.01.2024 in Kraft zu setzen.

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

5. Investitionskredit Glocken- und Uhrentechnik Kirchturm Kirche Hauptwil

Das Wort wird an Markus Ibig, Kirchenvorsteher für das Ressort Bauten und Technik übergeben. Dieser meint zu Beginn, dass aufmerksamen Budgetlesern aufgefallen sei, dass dieses Projekt nicht im Finanzplan aufgetaucht ist. Auch die Vorsteherschaft hat dies etwas kalt erwischt, als bei der Revision im September 2022 das Klöppelleder der Glocke 3 gerissen ist. Man hat dies zum Anlass genommen, eine Expertise machen zu lassen. Daraus resultierten die Ausführungen, die in der Botschaft abgedruckt wurden. Es gab zwei Vorschläge. Bei einer Teil-Revision würden sämtliche technische Anlagen saniert werden. Die Kirche Hauptwil hat 1995 eine umfassende Sanierung erfahren, das Innenleben des Kirchturms wurde aber dabei aussen vor gelassen. Die Motoren und Steuerungen aus dem Jahr 1963 sind in die Jahre gekommen, die Abnutzung der Klöppel und somit der Glocken sind gross. Auch die Elektroinstallationen sind veraltet oder aktuelle Sicherheitsstandards sind nicht vorhanden. Zudem hat es eine wunderbare Turmuhr der Firma Mäder aus dem Jahr 1886. In den letzten

Jahrzenten wurde immer mehr mechanische Teile durch Elektronik ersetzt. Hier sieht man eine Re-Mechanisierung vor, was sie bei guter Pflege wieder besonders langlebig und nachhaltig macht. Ebenfalls möchte man die Sicherheitstechnik auf den heutigen Stand bringen, was in Sachen Brandschutz und Arbeitsschutz dringend nötig sei. Bei der Revision der Turmuhr sind Zuwendungen der Denkmalpflege zu erwarten. Bei einer Komplett-Revision wird man alle beweglichen Teile demontieren und im Labor analysieren. So werden allenfalls Dinge sichtbar, z.B. feinste Risse, die man von blossen Auge nicht sieht. Dies erhöht die Langlebigkeit der Anlage.

Es ist in der Botschaft ausführlich informiert worden, welche Arbeiten gemacht würden. Die Kirchenvorsteherschaft und das Ressort Bauten / Technik sind überzeugt, dass man durch die Sanierung eine geringere Abnutzung der Glocken und der gesamten Anlage erzielt. Dies wiederum gibt uns langfristige Sicherheit, technisch wie auch finanziell.

Die Diskussion zum Investitionskredit wird eröffnet.

Es gibt keine Wortmeldungen.

Antrag 5: Bruttoinvestitionskredit

Die Kirchenvorsteherschaft beantragt, den Bruttoinvestitionskredit für die Komplett-Revision der Glocken- und Uhrentechnik im Kirchturm Hauptwil in der Höhe von 150'000 Franken zu genehmigen.

Die Abstimmung erfolgt schriftlich.

Die Anwesenden genehmigen den Bruttoinvestitionskredit für die Komplett-Revision der Glocken- und Uhrentechnik mit 74 Ja-Stimmen zu 2 Nein-Stimmen klar.

6. Budget 2023

Das Budget 2023 wurde wiederum aufgrund der Steuereinschätzungen aus den Gemeinden und der eigenen Kostenerwartungen erstellt. Der Trend der Steuereinnahmen ist fürs 2023 im ähnlichen Rahmen wie im Vorjahr, was zur Folge hat, dass die Kirchenvorsteherschaft sich wagt, Investitionen nicht weiter zu verschieben, sondern die dringenden Arbeiten anzupacken.

Aus diesem Grund resultiert im Budget schliesslich ein kleinerer Verlust als im Vorjahr von gut 127'000 Franken. Zum besseren Verständnis und aus Gründen der Transparenz werden einige grössere Posten bzw.

Veränderungen mit Nennung der Kontonummer separat ausgewiesen. Diese wurden in der Botschaft abgedruckt und werden nochmals erläutert:

Konto 1.11.112: Hier ist zusätzlich ein Betrag für das Honorar von Paul Baumann eingerechnet, der die Behörde im Strukturprozess begleitet.

Konto 1.12.121: Die Webseite ist in die Jahre gekommen. Sie soll erneuert und auch etwas verschlankt werden. Die Landeskirche des Kantons Thurgau hat ein neues Logo und wünscht sich, dass die Kirchgemeinden im Thurgau dieses Logo übernehmen. Da betrifft nicht nur die Webseite, sondern alle Publikationen, bis zum Briefpapier.

Konto 3.31.310: Hier beteiligt sich die Kirchgemeinde mit der katholischen Kirchgemeinde zusammen an Kunst auf dem Friedhof beim neuen Gemeinschaftsgrab. Das Kunstwerk besteht aus drei Glasplatten, die den Begriff «Glaube, Liebe und Hoffnung» aufnehmen.

Konto 4.41.412: Hier sind z.B. die Ausgaben für die Mitarbeiter-Apéros drin. Auch das Erstellen des Kirchenboten ist teurer geworden.

Konto 6.61.611: Ersatz der Fenster an der Johanneskirche (Nebentrakt), die dritte Charge, die an der Kirchgemeindeversammlung von 2020 gutgeheissen wurden.

Konto 6.61.612: Die Möglichkeit eines Livestreams soll auch in Hauptwil vorhanden sein. Gerade für die vermehrten Gemeinde-Gottesdienste ergänze dies das Angebot. Zudem wird die Fassade der Kirche auf der Rückseite stückweise ausgebessert, ebenfalls die Mauer zur Strasse. Man möchte diese Sanierungen nicht weiter hinausschieben, da der Zustand durch das Abwarten nur schlechter wird.

Konto 6.61.615: Die oberen Räume im Kirchenzentrum in Bischofszell sind an heissen Sommertagen eher eine Sauna statt angenehme Büroräumlichkeiten. Mit der Nachrüstung der Wärmepumpe können die Räume leicht gekühlt und so im Sommer ein besseres Raumklima geschaffen werden.

Konto 6.65.651: Zusätzlich zu den Unterhaltskosten musste im Pfarrhaus Hauptwil noch ein Schaden wegen Feuchtigkeit behoben werden.

Konto 9.93.921: Zustupf aus dem Finanzausgleich der Kantonalkirche von knapp Fr. 60'000.-

Das Budget 2023 wird zur Diskussion gestellt.

Bruno Hablützel wurde von einem Kirchbürger angefragt, was er zu den Kosten von 20'000 Franken für eine neue Webseite halte. Das Thema habe ihn daraufhin auch beschäftigt und er sei auf die Webseite gegangen und habe sich die Anmeldung mit den Geschäftsbedingungen zum Newsletter angeschaut. Er lasse sich gerne korrigieren aber habe feststellen müssen, dass eine Firma aus Berlin für jeden Newsletter Geld kassiere. Er stelle sich die Frage, ob es heute nicht mehr möglich ist, so etwas zu machen, ohne dass man einen Grosskonzern füttert und dieser die Daten absaugt und diese weiterverwendet. Die Geschäftsbedingungen sind 25 Seiten lang. Es dünkt ihn einfach verrückt, 20'000 Franken, das seien ja ca. 15 Arbeitstage und für das Logo der Kantonalkirche wird man hoffentlich nicht auch noch bezahlen müssen. Ihn würde mal interessieren, was ein einzelner Newsletter an einen Empfänger kostet.

Kirchgemeindeschreiber Adrian Rüeegger erklärt, dass der Newsletter tatsächlich via die Firma «Newsletter to go» versendet werde, einen Anbieter aus Berlin. Im Newsletter-Markt gebe es ein paar wenige grosse Firmen, man habe sich für ein europäisches Produkt entschieden, dessen Jahresgebühr 216 Euro beträgt. Es ist aber so, dass es deutlich mehr kosten würde, wenn man den Newsletter über ein eigenes Webseiten-Tool senden müsste, bei dem man immer wieder das Layout den neuen Geräten anpassen müsste. Es hat heute sehr viele Geräte, mit unterschiedlichen Grössen und Systemen. Trotzdem müsse der Newsletter überall gut lesbar und gut dargestellt sein. Diese Darstellung garantieren eben solche Firmen, die im Hintergrund laufend optimieren. Auf unserer Webseite gibt es diverse externe Tools, so z.B. auch der Livestream, der über Vimeo gestreamt wird. Vimeo LLC ist ebenfalls ein weltweiter Konzern, man kommt fast nicht mehr um diese herum.

Zu den Gesamtkosten der Webseite ist es so, dass man heute auch verführt werde von verlockenden Angeboten. Drei Klicks und man hat eine Webseite, so wird es zumindest in der Werbung suggeriert. Das mag für ein Kleinstunternehmen oder ein KMU okay sein, aber nicht für eine Webseite für eine öffentlich-rechtliche Körperschaft. Man müsse als Beispiel sicherstellen, dass auch Personen mit Beeinträchtigung mit einem Screen-Reader sich auf unserer Webseite zurechtfinden. Auch eine sehr gute Suche ist heute Voraussetzung, um benutzerfreundlich zu sein. Auch individuelle Layouts, z.B. im neuen Corporate Identity der Landeskirche, müssen umgesetzt werden. Dies ist mit Fertiglösungen selten möglich. Die 20'000 Franken setzen sich zudem aus ca. 6'000 Franken für die Einführung des neuen Logos mit Briefpapier, Logos an Schaukästen oder an der Wand des Kirchenzentrums und ca. 14'000 Franken für eine neue Webseite zusammen.

Joachim Brunnschweiler ist in einem Netzwerkvorstand. Sie hätten dort die Webseite erneuern müssen. Diese habe auch 20'000 Franken gekostet. Er sehe die von der Kirchgemeinde budgetierten Kosten als realistisch.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen mehr.

Antrag 6: Genehmigung Budget 2023

Die Kirchenvorsteherschaft beantragt, das Budget 2023 mit einem Verlust von 127'791 Franken zu genehmigen.

Das Budget 2023 wird mit einer Enthaltung klar genehmigt.

7. Steuerfuss 2024: gleichbleibend bei 28 Prozent

Die Kirchenvorsteherschaft möchte eine Steuerfussveränderung – wenn immer irgendwie möglich – vermeiden. Es sollte mit dem aktuellen Steuerfuss möglich sein, notwendige Infrastrukturmassnahmen in Angriff zu nehmen und den Finanzhaushalt langfristig stabilisieren zu können. Es bleibt auch das Ziel, Schulden von aktuell 500'000 Franken weiter abzubauen. Die Kirchenvorsteherschaft möchte diese Absichtserklärung mit dem Antrag auf einen gleichbleibenden Steuerfuss für das Jahr 2024 einmal mehr bekräftigen.

Der Steuerfuss 2024 wird zur Diskussion gestellt.

Die Diskussion zum Steuerfuss 2024 wird nicht gewünscht.

Antrag:

Die Kirchenvorsteherschaft beantragt, den Steuerfuss für das Jahr 2024 auf einer Höhe von 28 Prozent festzusetzen (gleichbleibend wie in den Vorjahren).

Der Steuerfuss 2024 wird einstimmig genehmigt.

8. Verschiedenes und Umfrage

Verabschiedung Thomas Friederich

Thomas und Irene Friederich werden von Kirchenvorsteherin Carmen Hug nach vorne gebeten. Man bedauert den Abgang von Thomas Friederich, aber kann es aber auch gut nachvollziehen, betont Hug. Die Mitglieder der Kirchenvorsteherschaft haben Dankesworte formuliert, was sie an Thomas Friederich geschätzt haben. Diese werden nun verlesen. Es sind viele lobende, dankende und herzliche Worte. Ein Zeichen dafür, dass Friederich wirklich sehr geschätzt wurde. Mit einem grossen Applaus und einem Gutschein für ein Wellness-Hotel wird Thomas Friederich verdankt und verabschiedet.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Auf Nachfrage des Interimspräsidenten möchte niemand eine Versammlungsrüge anbringen und somit wird die Versammlung um 21.09 Uhr für geschlossen erklärt.

Bischofszell, den 26. April 2023

Aktuar
Adrian Rügger

Die Richtigkeit bezeugen:

Der Kirchenpräsident ad interim
Marcel Rügger

Die Stimmzähler
Erna Lehmann
Marie-Claire Signer
Jargo de Luca